

die Juwelen und drohen der Ausschreienden, wenn sie des Vorganges je mit einem Laute gedenke, die sichere Vernichtung an —

Die soll ihr werden! rief Eisholm, sie mit geschwungener Faust im Gedanken ermordend.

W. Jene verbürgte überdies die Wahrheit der Thatsache mit heiligen Bethuerungen und ihre Freundinnen setzten sie, unter dem Siegel des Vertrauens, in Umlauf. Die Geschichte geht von Munde zu Munde, ward gestern bei der Gräfin Naimwald meiner Frau mitgetheilt und beunruhigt diese vorzüglich auch um Emma's willen.

E. Um Emma's willen? — Der Name durchdringt mein Innerstes.

W. Sie sind ihr werth — O, mehr als werth, was sich im Irrsinne des Wundfiebers verrieth und Auguste zittert vor dem Eindrücke des unseligen Gerüchtes auf die Genesende, wenn es im Kreise der Besucherinnen, welche diese jetzt empfängt, zur Sprache kommen sollte — ein Zufall, der sich täglich begehen kann.

Und Emma liebt mich? rief der Geisterbleiche: Auch das noch! O, mein Gott! — Rings von der Hölle umstrickt, seh' ich den Himmel offen, um ihn auf immer zu verlieren. Ich wollte sterben, doch Emma liebt mich ja! — Leere ich den Kelch, so kann er auch für sie zum Todesbecher werden und also muß ich leben! — ausdauern — belastet mit dem Fluche der untilgbaren Schande.

Liegt in diesen Worten Ihr Schuldbekentniß? fragte Wallfeld, bestürzt und lauschend, da ermannte sich Eisholm — er schöpfte Odem, den Zweifelhaften aufzuklären und mit dem eigentlichen Verlaufe bekannt zu machen. Die Eröffnung stärkte und entzog ihn der Tiefe des Verzagens und Jener drückte ihn nun, tröstend und Glück wünschend, an die Brust — er sagte:

Mich ruft jetzt ein Geheiß des Herzogs zu diesem; auch er weiß unfehlbar bereits um die satanische Fabel seines bisherigen Götzgen, glaubt sie vielleicht, wird mir den Aufschluß Dank wissen und die Berichtigung Ihnen Heil bringen. Erwarten Sie mich hier, ich komme wieder! (Fortf. f.)

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Prag.

(Fortsetzung.)

Herr Krow, Sänger von der Amsterdamer Bühne, erschien als Gast auf der unsrigen als Othello, Faust, Jakob in „Joseph und seine Brüder“, Puka im „unzerbrochenen Opferfest“ und Lanered mit wechselndem Erfolge.

Die Familie Allram gab zu ihrem Besten: „Der Apotheker und der Doctor“, komische Oper in 2 Aufzügen, von Stephanie d. j., Musik von Herrn Ditter v. Dittersdorf, welche — in so grellem Widerspruche sie auch mit dem musikalischen Zeitgeschmacke steht — doch recht beifällig aufgenommen wurde.

Herr Feistmantel gab Bäuerle's „Lindane“ den Vorzug vor einer neuen Posse, und hatte bei gedrängt vollem Hause und stürmischen Beifallszeichen keine Ursache, seine Wahl zu bereuen.

Die böhmische Oper brachte uns seit der glücklichen Darstellung der „Aschenbrödel“ (deren Wiederholung vielseitig gewünscht wird) noch 2 Opern: Würfels „Rübezahl“ zum Vortheil des Herrn Strakaty und den „Schnee“, von Auber, welche beide gleich lebhaft Theilnahme fanden und verdienten. Vorzüglich brav war in der ersteren Hr. Stakaty als Rübezahl, in der letzteren Herr Drschka (Wellau) und Oll. Beranek, welche als Bertha durch Humor und ein recht anständiges Benehmen lobenswerthe Beweise von fortschreitender Bühnenbildung gab. Herr Illner gab zu seinem Benefice ein Quodlibet: „Scherz und

Ernst“, an welchem auch einige deutsche Schauspieler (Mad. Binder und Herr Moriz in einer Scene aus „Hanns Sachs“, dann Mad. Podhorsky, Oll. Sued und die Herren Drschka, Schikaneder und Feistmantel) Theil nahmen. Der Beneficiant erschien darin als Barbier von Seviglia u. s. w., und sowohl Mad. Podhorsky als Hr. Drschka sangen ein paar Arien von Spohr und Rossini.

Ein Tyroler Mechaniker, Eschuggmull, zeigt im Convict-Saale einige Automaten von bewundernswürdiger Construction, welche allgemeinen Beifall finden und sehr zahlreich besucht werden.

Bei uns hört man seit einiger Zeit viel Geistergeschichten. Ein graues Männchen sprang des Nachts auf den Wällen des Wischbrads herum und rief mit heiserer Stimme:

„Vor Weihnachten schöne Zeit,
Nach Weihnachten wenig Leut!“

Was nun natürlich nach dem Urtheile des Köhlerglaubens nicht weniger bedeuten konnte, als das Herannahen einer Seuche, vielleicht gar der — Gott sei bei uns! — Cholera morbus. Eine muthige Schiwwache rief den Geist an, welcher stehen blieb, aber auf die Aufforderung, näher zu kommen, lief er davon, der Soldat sandte ihm eine Kugel nach, und — im Schienbein verwundet sank der leichtfrühe Geist wehklagend zu Boden, in dem ein spakhaftes Schneidelein erkannt wurde, das nun im allgemeinen Krankenhaus geheilt wird, um sodann seinen Lohn für das romantisch-mystische Unternehmen in Empfang zu nehmen. (Fortf. f.)